

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1969-02-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

23. Februar 1969

Mein Tschutschu, -

selbstmurmelnd hatte ich mein Käsebrot längst geröstet, als Deine Kaviarschnitte einlief. Letztere gefällt mir sehr, während mein Brötchen mir Aerger bereitet. Denn warum? Einerseits meinte ich denn doch einige dates and facts liefern zu sollen, andererseits wirken solchene stets so trocken. Dass ich es brenzlich haben wrde mit dem Kleinkind, wusste ich ohnedies, und zudem ist das Ganze (vorläufig) entschieden zu lang. Natürlich kann man sehr leicht kürzen. Mag sein, ich tue dies noch, ehe die Sendung abgeht. In jedem Falle aber: sollte es bei der Aufführung biographischer Fakten bleiben, dann müsstest wohl auch Du noch ein paar unterbringen, was an Hand des Dir bereits übermachten Materials ja ein Leichtestes für Dich wäre. Auf der dritten Seite freilich habe - irgendwie verabredungsgemäss - ich bereits den Gentz verwoben. Könntest Du den eliminieren? Ganz einfach wäre dies kaum, auf Grund der Verwobenheit, der auch Du Dich befleißigst. Deine Kindheitsmemoiren sind prächtig, und die Manier in der Du fertig wirst mit dem so humanen Politicus, gereicht Dir zu hoher Ehre. Ach, überhaupts: Du eckst nicht an. Ich aber e c k e.

Zur Frage der beiden Ichs: gewisslich hätte ich nichts dagegen (au contraire!), wenn Du es fertig brächtest, diese Unterteilungen auszumerzen. Vielleicht geht das wirklich. Nur, dass ich derweil noch nicht sehe, wie. Du bist der Schriftsteller, ich bloss die Märchentunte. Hause also beruhigt in meinem Text umher. Mir ist alles recht, und formal wäre es zweifellos besser, wenn Lisbeth und Karl unisono sprächen. Die Guten.

Brauchst Du übrigens noch ein einfürend Paragräphlein? Mir scheint der existente Anfang durchaus hübsch. Doch - Jungejunge, was haben wir uns da aufgeladen, einer so arg empfindlichen Persönlichkeit gegenüber!? Wir Narren.

Seid sanft und feurig! So will ichs auch sein.

Die Eure:

PS. Wolle doch nicht vergessen, dass man im Deutschen Eigennamen, Zitate und dergleichen nicht unterstreicht. Das ist, wie ich meine, rein angelsächsisch.



SS II 10
B. 12

PPS. "Ich zitter ganz" (Viktor Mann). Vergass ich doch,
abermals darauf hinzuweisen, dass ich Ziege mein Käslein
wie folgt angelegt: erst ich, dann Du, dann ich, dann
Deinerseits. See ? Wiederholen darf ich bitte, dass Du
schlechterdings ALLES an- und aufstellen magst mit meinem
Gesumse.

